



Vortrag

Prof. Dr. Werner Meyer
Emerit. Ordinarius für
Geschichte und Archäologie
des Mittelalters, Basel

**Die mittelalterliche Burg
Drapham Dzong in Bhutan**
Eine Schweizerische
Pionierausgrabung im
Himalaya

**Sonntag, 30. Oktober 2011
11.00 Uhr**

Skulpturhalle Basel
Mittlere Strasse 17
4056 Basel



11.00 Uhr

Begrüssung
Dr. Tomas Lochmann
Direktor Skulpturhalle Basel

11.05 Uhr

Einführung: Raum–Kultur–Architektur
Christian Blaser
Blaser Architekten, Basel

11.20 Uhr

Neuste Ausgrabungen in Eurasien
Ergebnisse der aktuellen Ausgrabungen der Gesellschaft zur Erforschung Eurasiens
Film- und Bildvortrag

Dr. Christoph Baumer

Eurasien ist seit Jahrtausenden Schauplatz von Völkermigrationen und Handelskontakten, weshalb es schon früh zu einem regen und faszinierenden kulturellen Austausch von Ideen, Konzepten und Kunstformen kam. Die Gesellschaft zur Erforschung Eurasiens leistet einen wissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis der kulturellen Prozesse innerhalb Eurasiens, indem sie archäologische Projekte unterstützt. Die 2004 gegründete Gesellschaft fördert sechs Ausgrabungen in Kasachstan, Kirgizstan, Uzbekistan, Südsibirien/Russland und Tadschikistan, eine siebte ist abgeschlossen (siehe Rückseite).

11.40 – 12.30 Uhr

Die mittelalterliche Burg Drapham Dzong in Bhutan
Bildvortrag

Prof. Dr. Werner Meyer

Werner Meyer leitet seit 2008 in Bhutan die Ausgrabung von Drapham Dzong, die ein einzigartiges Pionierprojekt darstellt. 1989 wurde er an der Universität Basel zum Ordinarius für Geschichte und Archäologie des Mittelalters ernannt und war 1997/98 Dekan der Phil.- Hist. Fakultät. Die Schwerpunkte seiner Forschung und Publikationen sind die Burgen- und Siedlungsarchäologie, die Anfänge der Eidgenossenschaft und alteidgenössisches Kriegertum, die Juden im Mittelalter und die ältere Geschichte Basels. Werner Meyer wurde 1977 mit dem Wissenschaftspreis der Stadt Basel ausgezeichnet.

Die mittelalterliche Burg Drapham Dzong in Bhutan

Der Himalayastaat Bhutan gehört zu den wenigen archäologisch noch gänzlich unerforschten Gebieten der Erde. Die Ausgrabungen auf dem Drapham Dzong bilden das allererste archäologische Grossprojekt in diesem Lande. Beim Drapham Dzong handelt es sich um eine sagenumwobene Burgruine in Mittelbhutan auf 3000 m Höhe. Die auf drei Etappen (2008–2010) verteilte Grabung hatte zum Ziel, in der Hauptburg der weitläufigen Anlage den Mauerbestand zu erfassen und die baugeschichtlichen Zusammenhänge und Abfolgen herauszuarbeiten. Um diese Ziele zu erreichen, waren grosse Mengen von Mauerschutt abzutragen, bevor in den unteren Siedlungsschichten die archäologische Feinarbeit beginnen konnte.

Die Funde erwiesen sich als überaus reichhaltig. Es ist gelungen, den Zugang im Südbereich des Areals, den Vorplatz des Hauptturms mit einer repräsentativen Eingangstreppe sowie die wehrhafte Umfassungsmauer auf ihrer ganzen Länge freizulegen. Es steht fest, dass auf dem Drapham Dzong nur eine Besiedlungsperiode vorliegt, die ins 16./17. Jh. gehört, dass die Baugeschichte zwei Phasen umfasst und dass die ganze Anlage vor 1700 einen gewaltsamen Untergang gefunden hat, wobei der Hauptturm durch Feuer zerstört wurde. Da ausserhalb der Umfassungsmauer mehrere Mülldeponien zum Vorschein kamen, liegt auch ein ansehnlicher Komplex an Kleinfunden vor, worunter lokale Keramik und Tierknochen dominieren. Spärlicher vertreten sind Metallobjekte, unter denen eiserne Pfeilspitzen und Musketenkugeln aus Blei herausragen. Besonderes Interesse verdienen die Fragmente chinesischen Porzellans. Die Auswertung dieses Fundgutes bildet, zusammen mit den Ergebnissen der Laboruntersuchungen an Erd-, Gesteins- und Pflanzenproben sowie mit den Aussagen der Grabungsdokumentation, die Grundlage für den bis 2013 abzuschliessenden Forschungsbericht. Zusätzliche Information: www.slsa.ch/Projekte/DraphamDzong

Eintritt frei

Bild: Das Eingangstor zum Drapham Dzong, Bhutan

Die Gesellschaft zur Erforschung Eurasiens dankt ihren Partnern für die geschätzte Unterstützung:

- Gestaltung: Leslie Kennedy
- Druckerei Lüdin, Liestal
- City Lights AG, Zürich, Plakate und Flatscreens

Die 2004 gegründete Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens fördert archäologische Projekte im eurasischen Kulturraum. Sie ist zurzeit in fünf Ländern mit sechs Projekten aktiv.



Vardana, Uzbekistan

Ausgrabung einer antiken Stadt in der Oase von Buchara.

Partner: Archäologisches Institut Samarkand, Uzbekistan



Neu: Qarshovul, Uzbekistan

Ausgrabung einer mittelalterlichen Stadt und Suche nach einer frühmittelalterlichen Kirche.

Partner: Archaeological and Fine Arts Academy of Tashkent, Uzbekistan



Sanjar Shah, Tadschikistan

Ausgrabung einer befestigten sogdischen Stadt.

Partner: Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnografie, Akademie der Wissenschaften Duschanbe, Tadschikistan



Novopokrovka II, Kyrgyzstan

Ausgrabung einer mutmasslichen buddhistischen Anlage sowie einer sogdischen und karakhanidischen Siedlung.

Partner: Akademie der Wissenschaften Bishkek, Kyrgyzstan

Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens

Dr. Christoph Baumer, Präsident
Prof. Therese Weber, Vizepräsidentin

Postfach 36, 6052 Hergiswil
E-Mail:
contact@exploration-eurasia.com
www.exploration-eurasia.com



Kesken-Kuyuk Kala, Kazakhstan

Ausgrabung einer antiken Stadt im ehemaligen Delta des Flusses Syr Darya.

Partner: Margulan Archäologisches Institut Almaty, Kazakhstan



Tuva, Russland

Suche und Ausgrabung von sarmatischen, hunnischen and alttürkischen Gräbern.

Partner: Interregionale Assoziation russischer Archäologen, St. Petersburg, Russland